

SCHWESTERN

Endlich sind sie hier, die Schwestern!
In moderner, klarer Schrift.
Eine überraschende Idee: in Neonlicht.
So wirken sie leicht und setzen zugleich einen klaren Akzent.
Der 1. kirchliche Auftrag an huber.huber!

Andreas Ammann, der Leuchtröhren-Glasbläser
hat die Buchstaben kunstvoll einzeln gefertigt.
Ein sehr gelungenes Werk!
Ich freue mich ungemein, dass es nun hier ist!!
Und auch darüber, dass ein Werk von Euch nun hier ist!

77 Jahre - seit 1941 - führten die **Brüder** hier ein einsames Dasein.

Man kann nun sagen:

Die Schwestern waren **ja auch hier** - die männliche Form ist ja oft **inklusiv** gemeint und schliesst die weibliche Seite ein.

Wirklich?

Als die Gemeinde Wädenswil vor vielen Jahren einführte,
von jetzt an gelte in der Amtssprache die weibliche Form inklusiv
und beinhalte auch die Männer;
ging ein Aufschrei durch den Blätterwald und die Gemeinde.
Die Regelung wurde wieder rückgängig gemacht.
Denn die Männer fühlten sich ausgeschlossen.

Was passiert, wenn hier nur die „Brüder“ stehen?

Dann sind die **Frauen unsichtbar**.

Sie **verschwinden** hinter den Brüdern.

Natürlich steht dieser Satz so an dieser Stelle des Paulus-Briefes in der Bibel.

Es ist die **Sprache einer patriarchal geprägten Welt**, von patriarchal geprägten Menschen.

Es ist das **Weltbild von damals**.

Die Frage ist: warum sollten wir dieses Weltbild übernehmen?

Wenn wir doch wissen, dass damals auch Frauen angesprochen waren?!

Die Gemeinden bestanden zu einem wesentlichen Teil aus Frauen.

An altorientalische Weltbilder müssen wir nicht glauben!

Weltbilder ändern sich.

„Wer die Bibel wörtlich übersetzt, ist ein Lügner“ (Rabbi Jehuda)

Und nun haben uns huber.huber mit einer **paradiesischen Karte**
zur Einweihung der „Schwestern“ eingeladen.

Palmen sind zu sehen vor blauem Himmel.

Das sind nicht einfach Ferien in Costa Rica, die Ihr damit verbindet....

Eure Assoziationen sind...habt Ihr gesagt...Paradies und Baum der Erkenntnis.

Ihr **zitiert quasi ein biblisches Bild mit einer Geschichte**.

Und **stellt diese Schrift hinein**.

Was sind wohl Eure Assoziation zu „Paradies“ - heute am 8. März?

- ✓ Es wäre paradiesisch, wenn Frauen angemessen zum Zug kämen?
- ✓ Dass die Schwestern in die Kirche kommen ist mal **ein kleiner Schritt**.

Aber es braucht noch viele Schritte bis zu gleichen Löhnen für gleiche Arbeit;
bis zu einem angemessenen Anteil von Frauen in den Chefetagen von Wirtschaft, Politik und Kirche;
bis zu flexiblen Arbeitszeiten für Frau und Mann.

Am „Internationalen Tag der Frau“ wird einem das sehr bewusst.

Was ist denn ein **Paradies - biblisch?**

Paradies heisst eigentlich wörtlich Baumgarten. In der Bibel wird oft vom Garten Eden gesprochen.

Der Garten Eden, das Paradies am Anfang der Bibel - gleich in einem der ersten Kapitel:

- ✓ Da sind als paradiesische Zustände vor Augen gestellt, wenn Frau und Mann zusammen diesen „Garten“ bebauen und pflegen; also in der Welt zusammen wirken.
- ✓ Wenn sie es gleichberechtigt tun, ohne Über- und Unterordnung.
- ✓ Es ist eine Welt nicht ohne Arbeit (wie das Schlaraffenland), aber einer Arbeit ohne Ausbeutung; auch ohne Ausbeutung der Tierwelt.
- ✓ Eine Welt, in der man/frau die Früchte der Arbeit geniessen können und alle genug haben.

Die biblische Geschichte vom Anfang setzt eine Welt ins Bild wie sie sein könnte....

Und: wie sie gewesen sein könnte...

Das Verschwinden der Frau, die Unterordnung kommen erst nachher...

Nach dem Paradies.

Das ist nicht eine gottgewollte Ordnung;
sondern ein Rückfall.

Ein Abfall.

Oder wie Kirchenväter in ihrer Sprache sagen: Sünde.

Der Garten Eden, die Paradies-Geschichte ist eine Erinnerung daran, wie es gewesen sein könnte - ganz am Anfang.

Und zugleich eine Hoffnung...wie es sein könnte!

Und so nehmen sie (die Erinnerung und die Hoffnung) das, wie es ist, wie es geworden ist, in die Zange.

Sie bestreiten, dass es so sein muss, und so bleiben muss, wie es ist.

Die Vorstellung vom Paradies in Bibel ist immer auch eine **Kritik an bestehenden Zuständen.**

Sie stellt uns andere Bilder und Träume vor Augen, und erinnert an das, was - um Gottes willen - möglich ist!

Hält es uns leuchtend vor Augen!

Damit das, wie es ist, nicht die einzige Wirklichkeit bleibt.

**Eure Schwestern eine Erinnerung und eine Hoffnung;
eine Korrektur, ein leiser Protest!**

Es ist so wichtig und schön, dass sie Einzug gehalten haben in unsere Kirche hier!

Hoffentlich nicht nur als Schrift!